

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **129 (1987)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

G. B. B.: Experimental production of tick pyaemia. *Vet. Rec.* 119, 186–187 (1986). – Webster K. A. and Mitchell G. B. B.: Counter immunoelectrophoresis to detect antibodies to tick-borne fever. *Res. Vet. Sci.* (1987) (submitted). – Weiss E. and Dasch G. A.: The family Rickettsiaceae: pathogens of domestic animals and invertebrates; nonpathogenic arthropod symbiotes. In: *The Prokaryotes*, edited by M. P. Starr et al., Springer-Verlag, Berlin Heidelberg, 2161–2163 (1981). – Wyssmann E.: Anfrage betreffend Rinderpiroplasmose. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 64, 352–353 (1922).

Manuskripteingang: 3. März 1987

VERSCHIEDENES

Ehrenmitglieder der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte im letzten Jahrhundert

Im Herbst des kommenden Jahres wird die GST die 175 Jahre seit ihrer Gründung feiern, und zwar in Zug, der Heimat F. K. Stadlins, ihres ersten Präsidenten.

Eine Vorankündigung soll im Heft 1/1988 dieses Archivs aus der Feder des jetzigen Präsidenten erscheinen. Es ist ein schlichter, aber geschichtsbewusster Rahmen vorgesehen, und dem soll auch der Umstand gerecht werden, dass auf eine eigentliche Festschrift verzichtet wird. Dagegen werden August- und Septemhernummer 1988 des Archivs zusammen als Sonderheft erscheinen und ihr Inhalt wird einerseits historischen Themen, andererseits kritischen Beiträgen zur Gegenwart und Zukunft unseres Berufsstandes und unserer Standesorganisation gewidmet sein. Wir planen, einen Beitrag zur Geschichte der Ehrenmitgliedschaft der GST zu schreiben, die im vergangenen Jahrhundert ganz mehrheitlich an ausländische Tierärzte, aber auch an Tierheilkunde lehrende Humanmediziner verliehen wurde. Dazu kamen – quasi als «Einzelgänger» – ein Philologe (1819), ein Stall- und Rittmeister (1830) sowie ein Jurist (1884), der Bundesrat und schweizerischer Bundespräsident in den Jahren 1881 und 1887 war! Bis 1898 wurden 42 Ehrenurkunden vergeben. Um die geplante Übersicht nicht zu stark zu belasten, haben wir die Absicht, in loser Folge Miniatur-Biographien im sogenannten Leerraum dieses und nachfolgender Hefte erscheinen zu lassen.

Dieser Leerraum – um einmal von einer konstanten Sorge des Redaktors zu sprechen – wechselt von Heft zu Heft beträchtlich und ist erst überschaubar, wenn die Korrekturfahnen der Originalarbeiten für eine Nummer zusammengestellt werden können, was gewöhnlich erst etwa anderthalb Monate vor ihrem Erscheinen der Fall ist. Das «Füllmaterial» (ein sehr hilfsbereiter Kollege hat uns diesen Terminus, im Zusammenhang mit einer Buchbesprechung, fast übelgenommen) besteht aus Rezensionen, Referaten, Personellem, «Verschiedenem» etc. und sollte im rechten Moment in genügender Menge zur Verfügung stehen, was leider nicht immer der Fall ist. So gerade jetzt, wo für das Juliheft mit fast 10 Seiten Leerraum ein Vorrat von wenigen Buchbesprechungen greifbar ist.

Da muss sich der Redaktor eben etwas einfallen lassen, und weil er einsatzbereite Freunde hat, gelingt ihm dies bisweilen sogar. Im übrigen weiss er sich – aus Erfahrung – vor Reaktionen seiner potentiellen Leserschaft so weitgehend verschont, dass er sich eine gewisse Narrenfreiheit wohl herausnehmen darf . . .

R. Fankhauser, B. Hörning

1. Joseph Ignaz Schmiderer 1755–1830

Unsere am 6. Oktober 1813 gegründete Gesellschaft wurde bereits am 20. Februar 1814 zu einer ausserordentlichen Sitzung zusammengerufen, an welcher über die im Aargau wütende Rinderpest verhandelt wurde; das gleiche Thema beschäftigte noch einmal die ordentliche Jahresversammlung von 1814, welche am 12. September im «Weissen Rössli» zu Bünzen in Anwesenheit von 16 Mitgliedern und fünf Gästen stattfand. Hier wurde Prof. Schmiderer aus Freiburg im Breisgau zum – damit ersten – Ehrenmitglied ernannt (Rubeli, 1913). Er wurde am 22. Juni 1755 als Sohn eines Wundarztes in Freiburg geboren, studierte dort seit 1771 Medizin; Studienabschluss 1778 in Wien, wo er auch Johann Gottlieb Wolsteins Vorlesungen über Tierheilkunde besuchte, danach Teilnahme am bayeri-

schen Erbfolgekrieg als Oberarzt der österreichischen Armee in Schlesien. Im Jahre 1780 Rückkehr nach Freiburg, 1781 Promotion zum Dr. med. in Wien. 1798 Stabsarzt der Breisgauischen Landesvertheidigungs-Mannschaft, 1799–1801 Leiter des französischen Militärspitals in Freiburg, ab 1807 ord. Professor der Pathologie, Therapie und Tierheilkunde an der Med. Fakultät der Freiburger Universität mit dem Titel Medizinalrat. 1828 Ernennung zum Geheimen Hofrat, 1829 Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums (s. Buss, 1829). Gestorben am 15. Februar 1830 in seiner Vaterstadt.

Schmiderer diente im Laufe seines langen Lebens drei Herren: der österreichischen Monarchie (der Breisgau war bis 1798 ein Teil «Vorderösterreichs»), Frankreich, das dieses Gebiet einige Jahre lang besetzt hielt, sowie ab 1805 dem neu errichteten Grossherzogtum Baden – und erfreute sich dabei hoher Achtung bei Freund und Feind, wie zahlreiche Dankschreiben österreichischer und französischer Truppenkommandeure beweisen (s. Buss 1829). Er hatte auch tierseuchenpolizeiliche Aufgaben zu erledigen, besonders natürlich im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Rinderpest, was ihn gelegentlich in die nördlichen Kantone der Schweiz führte. Bereits 1796 verfasste er eine kleine Schrift über diese Seuche.

Der Tierarzt Joseph Martin Meyer (1789–1865) von Bünzen – ein Gründungsmitglied unserer Gesellschaft – besuchte in den Jahren 1807 bis 1808 Schmiderers tierärztliche Vorlesungen in Freiburg und schloss dabei wohl Bekanntschaft mit ihm (s. Rubeli 1913, S. 131–133). Von ihm dürfte der Vorschlag für diese Ehrenmitgliedschaft ausgegangen sein.

Unsere Fakultätsbibliothek besitzt das Manuskript einer – leider nicht datierten und auch nicht signierten – Vorlesungsnachschrift der «Theoretischen und praktischen Thierheilkunde» Schmiderers, die 85 Seiten umfasst.

In einigen neueren Nachschlagewerken wird der Name Schmiederer geschrieben, und als Vornamen werden Johann Ignaz angegeben. Da uns die Zeit für Korrespondenzen mit Zivilstandsämtern, Kirchenregistern, Universitäts- und Landesarchiven fehlt, entscheiden wir uns für die Schreibweise, der Buss, 1829 und Rubeli, 1913 folgen; sie findet sich auch auf dem Grabstein Schmiderers (Englert, 1980).

Literatur

A. Schmiderers tierärztliche Publikationen:

Thierärztliches Gutachten über die im Lande allgemein ausbrechende Rindvieh-Seuche, die Über-Gälligkeit, Löser-Dürre, Ruhr, etc., nebst Anzeige der ärztlichen und politischen Anordnungen dagegen. Freiburg i. Br. (ohne Verlagsangabe) 1796.

Über die Kolik oder Darmgicht bey Pferden, und eine sichere, durch 28jährige Erfahrung als meistens unfehlbar bewährte Heilmethode derselben. Magazin für theoret. und prakt. Thierheilk. und thierärztl. Polizey, Karlsruhe, 1, 30–60, 1813.

Über Löserdürre. Arch. Thierheilk. (GST) 1, 59–62, 1816.

Heilungsgeschichte einer ungewöhnlichen Auftreibung einer Kuh. Ibidem, 1, 63, 1816.

B. Zur Biographie (in Auswahl):

Buss [F. J.]: Lebenskunde über Joseph Ignaz Schmiderer, . . . Freiburg: B. Herder 1829. – Englert H.: Die Veterinärmedizin an der Universität Freiburg im Breisgau von 1786 bis heute. Tierärztl. Umschau 35, 623–627, 1980. – Hirsch A. (Herausgeber): Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 3. Aufl., 5, 102, München-Berlin: Urban & Schwarzenberg, 1962. – Rubeli Th. O.: Geschichte der Gesellschaft; in: Denkschrift zur Jahrhundertfeier der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte 1813–1913, 1–184, Zürich: Orell Füssli, 1913. – Weber E.: Die Lehrer der Tierheilkunde an den Universitäten Freiburg, Tübingen, Halle und Königsberg. Berlin. München. Tierärztl. Wschr./Wiener Tierärztl. Mschr. (Kriegsgemeinschaftsausgabe) 1944, 290–291.